

Medienmitteilung - frei zum Abdruck

SPERRFRIST: Mittwoch, 17. Oktober 2018, 12:00 Uhr

CH2048-IMPULSE zur Sozialpartnerschaft und sozialen Sicherheit im digitalen Zeitalter

Sozialpartnerschaft und soziale Sicherheit sind reformbedürftig

Die Fondation CH2048 hat zusammen mit 16 Partnern aus Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, Kantonen und Hochschulen Empfehlungen zur Sozialpartnerschaft und Reformideen zur sozialen Sicherheit ausgearbeitet. Sie will damit eine breite Diskussion über die Folgen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt lancieren. Der vollständige Bericht «CH2048 IMPULSE» kann von der Website www.ch2048.ch heruntergeladen werden.

Im digitalen Zeitalter verändern sich die Arbeits- und die Erwerbsformen sowie Arbeitsbedingungen fundamental. Abhängige und selbstständige Erwerbstätigkeit werden zunehmend parallel und seriell in Erwerbslebensläufen vermischt. Das traditionelle Modell der langjährigen Vollzeitanstellung wird ergänzt und abgelöst durch neue Erwerbsformen wie Crowdfunding, Mikrounternehmen usw., welche durch die klassische Sozialpartnerschaft nicht erfasst werden. Die Sozialpartnerschaft steht somit vor grossen Herausforderungen. Sie muss sich im Hinblick auf die digitale Transformation erneuern.

Will die Schweiz den digitalen Strukturwandel erfolgreich bewältigen, müssen die Sozialpartnerschaft und die soziale Sicherheit deshalb mehrheitsfähig reformiert werden. Sie sollen auch in Zukunft dazu beitragen, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz zu erhalten und zu verbessern. Die heutige Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz ist – neben dem flexiblen Arbeitsmarkt, der guten Ausbildung und dem System der sozialen Sicherheit – wesentlich auch auf die funktionierende Sozialpartnerschaft zurückzuführen. Sie hat in der Vergangenheit den wirtschaftlichen Strukturwandel ohne Blockaden ermöglicht, flexible Lösungen gebracht und gleichzeitig die notwendige Sicherheit für die Arbeitnehmenden gewährleistet.

Zusammen mit 16 Partnern hat die Fondation CH2048 Impulse zur Sozialpartnerschaft und zur sozialen Sicherheit im digitalen Zeitalter erarbeitet. Diese Empfehlungen und Reformideen orientieren sich stark an bereits in der Praxis erprobten und bewährten Modellen. Da es gelungen ist, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen sowie namhafte Unternehmen an einen Tisch zu bringen, sind die erarbeiteten Vorschläge mit grosser Wahrscheinlichkeit politisch mehrheitsfähig. In den kommenden ein bis zwei Jahren sollen diese Empfehlungen und Reformideen breit diskutiert, im Anschluss daran weiter vertieft und konkretisiert werden und schliesslich in die CH2048-Charta einfließen.

Fünf Reformideen für die soziale Sicherheit im digitalen Zeitalter

1. Sozialversicherungslücken mit Blick auf die Digitalisierung schliessen

Die bereits heute in Diskussion stehenden Reformideen müssen angesichts der Digitalisierung weiter vorangetrieben werden. Dabei geht es einerseits darum, bei Beitragslücken in der AHV die Möglichkeiten für Nachzahlungen zu erweitern; andererseits soll auch bei niedrigen Einkommen Kapital für die berufliche Vorsorge geäufnet werden können.

2. Sozialversicherungsrechtlichen Status angleichen

Es wird ein einheitliches oder zumindest vergleichbares Versicherungssystem für selbstständig und unselbstständig erwerbende Personen in der AHV vorgeschlagen und insbesondere ein BVG-Obligatorium für selbstständige Erwerbende. Alle Erwerbstätigen müssten zudem grundsätzlich gegen Krankheit und Berufsunfall und allenfalls gegen Arbeitslosigkeit versichert sein.

3. Alternative Finanzierung der Sozialversicherung prüfen

Die mögliche Finanzierungslücke bei den Sozialversicherungen soll gegebenenfalls über eine bestehende oder über eine neue Steuer geschlossen werden. Denkbar ist dabei der Weg über eine Erhöhung der bestehenden Mehrwertsteuer oder aber über eine neue Transaktionssteuer.

4. Dauerhafte Finanzierung von Berufs- und Weiterbildung sicherstellen

Ein Stipendienwesen im herkömmlichen Sinn kann auch in einer digitalen Welt sinnvoll sein. Zusätzlich kann für die Finanzierung des Lebensunterhalts während der Weiterbildung die Einrichtung eines Weiterbildungskontos oder die Einführung einer speziellen Taggeldversicherung im Rahmen der ALV vorgesehen werden.

5. Sozialversicherungsrecht global umsetzen

Die Schweiz soll unter bestimmten Voraussetzungen Plattformbetreiber von einer bestimmten Grösse – die beispielsweise nach Umsatz oder Anzahl von Nutzern bestimmt werden kann – verpflichten, in unserem Land einen Firmensitz einzurichten.

Fünf Empfehlungen zu einer neuen Sozialpartnerschaft

1. Sozialpartnerdialog über die digitale Herausforderung führen

Die digitale Transformation soll nicht blockiert, sondern gemeinsam gestaltet werden. Es ist daher Aufgabe der Sozialpartner, sich intensiv mit den Auswirkungen der digitalen Herausforderung auf die Unternehmen, die Stellenprofile und die Beschäftigung zu befassen und darüber einen praxisbezogenen Dialog zu führen. Dieser Dialog ist auch eine wichtige Voraussetzung dafür, dass möglichst alle Arbeitnehmenden arbeitsmarktfähig bleiben.

2. Den digitalen Strukturwandel gemeinsam bewältigen

Für die gemeinsame Bewältigung des digitalen Strukturwandels sind folgende vier Elemente wichtig:

- Eine vorausschauende Stellenplanung der Unternehmen
- Regelmässige Standortbestimmungen für alle Mitarbeitenden
- Individuell angepasste Massnahmen zur Erhaltung bzw. Schaffung der Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden
- Ein soziales Sicherheitsnetz

3. Flexibilität und Sicherheit für neue Arbeits- und Erwerbsformen gewährleisten

Die neuen Erwerbsformen brauchen eine angemessene Sicherheit. Da die «klassischen» Instrumente des Arbeitnehmerschutzes und der sozialen Sicherheit bei diesen Erwerbsformen nur teilweise greifen, sind neue Instrumente erforderlich, die Flexibilität und Sicherheit miteinander verbinden.

4. Neue Instrumente für die Plattformarbeit entwickeln

Kommerzielle digitale Arbeitsplattformen und vor allem Crowdfunding haben für Erwerbstätige und Unternehmen Vorteile, bergen aber auch Risiken. Daher sind Instrumente zu entwickeln, welche das Entstehen innovativer Plattformen ermöglichen, gleichzeitig jedoch für faire Arbeitsbedingungen sorgen und das Unterlaufen der geltenden Gesetze verhindern.

5. Sozialpartnerschaft neu auf die digitale Herausforderung ausrichten

Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) ist dank seiner Flexibilität ein effizientes Instrument für die gemeinsame Bewältigung der digitalen Transformation. Bestehende GAV sind auf die Herausforderung der Digitalisierung auszurichten. Die Ausdehnung des GAV auf weitere Branchen ist insbesondere aus Sicht der Arbeitnehmerorganisationen wünschenswert, liegt aber in der Verantwortung der jeweiligen Sozialpartner und setzt repräsentative Organisationen voraus. Die Erhaltung der Repräsentativität ist die zentrale Herausforderung für die Sozialpartnerschaft der Zukunft.

Fondation CH2048

Die Fondation CH2048 setzt sich für eine global wettbewerbsfähige und verantwortliche Schweiz ein. Sie entwickelt und lanciert Politikentwicklungsprojekte mit umsetzbaren Reformvorschlägen. Das erste Reformprojekt konnte bereits abgeschlossen werden. Das Projekt «Steuerreform für den Mittelstand: Massnahmenpaket der Fondation CH2048» wurde im Herbst 2016 der nationalen Politik präsentiert.

Der Stiftung gehören Firmen, Institutionen und Einzelpersonen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft an. Mit ihrem Namen würdigt sie die Leistungen der Gründerväter der modernen Schweiz. Die Stiftung wurde im Februar 2014 gegründet.

Kontakt für die Medien:

Dr. Christoph Koellreuter, Vizepräsident und Programmleiter Fondation CH2048

Natel: 079 455 11 78

E-Mail: c.koellreuter@ch2048.ch

Der Bericht kann unter www.ch2048.ch/ heruntergeladen werden.

Pionierbeispiele und Aussagen zu den Reformideen aus der Praxis : ZITATE

Ermutigend und erfreulich ist, dass diverse Unternehmen sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen in der Schweiz – **im Regelfall Partner des CH2048-Projektes CH2048-IMPULSE zur Sozialpartnerschaft und sozialen Sicherheit im digitalen Zeitalter** – bereits auf den sich durch die Digitalisierung verändernden Arbeitsmarkt reagiert haben.

Volker Stephan, Leiter Personal ABB Schweiz und Europa, sowie Alexander Bélaz, Präsident des Angestelltenrats ABB Schweiz, Mitglied Beirat Fondation CH2048:

«Eine gute Sozialpartnerschaft bietet den Mitarbeitenden die Chance, eine hohe Arbeitsmarktfähigkeit aufrechtzuerhalten, ohne damit erforderliche Veränderungen im Unternehmen zu verhindern. Dies setzt eine enge Zusammenarbeit mit dem Angestelltenrat voraus. Letztlich wird die zukünftige Agilität von Unternehmen stark von der Lernfähigkeit aller Mitarbeitenden eines Unternehmens abhängen.»

Dr. Hans C. Werner, Mitglied Konzernleitung /Leiter Group Human Resources Swisscom AG

«Die Digitalisierung bringt eine Vielfaltigkeit der Laufbahnen, Anstellungsbedingungen, aber auch der Führungs- und Zusammenarbeitsformen hervor. Die verschiedenen Systeme der sozialen Absicherung und angestammte Denkweisen werden dem nicht mehr gerecht. Es ist höchste Zeit, diese Rahmenbedingungen in einer konstruktiven Sozialpartnerschaft neu zu gestalten.»

Dr. Kathrin Amacker, Mitglied Konzernleitung SBB AG, Mitglied Beirat Fondation CH2048:

«Die Gesundheit der Mitarbeitenden, ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Begleitung im digitalen Wandel sind uns ein grosses Anliegen. Die Herausforderungen der Digitalisierung waren denn auch ein zentraler Punkt der Verhandlungen mit unseren Sozialpartnern für den GAV 2019. Neu ermöglichen wir individuelle Standortbestimmungen, wo Mitarbeitende ihre berufliche Situation reflektieren und sich weiterentwickeln können. Wir werden Mitarbeitende, deren Arbeit besonders stark von der Digitalisierung betroffen ist, mit gezielten Weiterbildungen stärken. Mit dem GAV 2019 passen wir uns also den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen an. Unser Dialog mit den Sozialpartnern zum digitalen Wandel und dessen Auswirkungen auf die Arbeitswelt geht aber weiter. Zentral bleibt dabei unser Bekenntnis, auch künftig eine attraktive Arbeitgeberin zu sein und eine gelebte Sozialpartnerschaft hochzuhalten.»

Thomas Baur, Mitglied Konzernleitung /Leiter PostNetz Die Schweizerische Post:

«Strukturwandel geschieht nicht im Elfenbeinturm, sondern im Betrieb. Deshalb wird die Post ihre eigenbetriebenen Filialen zu digitalen Hubs umbauen. So wird die Digitalisierung real und fassbar: Einerseits eignen sich unsere Mitarbeitenden Kompetenzen an und geben sie andererseits auch an unsere Kunden weiter. Trotz allem Wandel bleibt aber das persönliche Gespräch im Mittelpunkt, das zeigt sich auch beim Umbau unseres Postnetzes.»

Myra Fischer-Rosinger, CEO swissstaffing, Mitglied Stiftungsrat Fondation CH2048:

«Wir haben mit den Arbeitnehmerorganisationen Unia, Syna, KV Schweiz und Angestellte Schweiz einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) abgeschlossen, der für über 360 000 Temporärarbeitende und 800 Personalverleiher gilt. Im GAV «Personalverleih» haben wir Best Practices entwickelt, wie sich Flexibilität und Stabilität klug verbinden lassen. Der GAV «Personalverleih» enthält verbindliche Minimalstandards für Lohn- und Arbeitsbedingungen, moderne Regelungen im Bereich Weiterbildung und in der beruflichen Vorsorge sowie eine Branchenlösung für die Krankentaggeldversicherung.»

Daniel Münger, Präsident Syndicom, Mitglied Beirat Fondation CH2048:

«Syndicom sichert Berufstätige in allen Arbeitsformen. In einigen Branchen ist die Arbeit jenseits einer einzigen, unbefristeten, abgesicherten Vollzeitstelle seit Jahrzehnten Realität. Doch in immer mehr Branchen zeigen sich Verlagerungen der Arbeit in neue Arbeits- oder Auftragsformen. Mit der Digitalisierung der Wirtschaft nehmen diese tendenziell zu. Der rechtliche Status, die Anbindung an die Sozialversicherungen und die Verdienstmöglichkeiten sind sehr unterschiedlich. Syndicom spricht neben den klassischen Angestellten auch die Arbeitenden in neuen Arbeitsformen an. Unser Ziel ist, ihre soziale Absicherung und Erwerbslage zu verbessern.»

Adrian Wüthrich, Präsident Travail.Suisse und Nationalrat, Mitglied Beirat Fondation CH2048:

«Die Arbeitnehmenden werden mit der Digitalisierung vor grosse Herausforderungen gestellt. Die Weiterbildungsanstrengungen und Umschulungen müssen auf allen Ebenen forciert werden, damit die Arbeitnehmenden ihre Arbeitsmarktfähigkeit bis ins Pensionsalter halten können. Die Überlegungen im Rahmen der Fondation CH2048 sind deshalb wertvoll und müssen den Weg in die Wirtschaft und in die Politik finden. Auch in der digitalen Welt muss die Gesundheit der Arbeitnehmenden geschützt werden. Weitere Liberalisierungen im Arbeitsgesetz, ohne den sozialen Schutz zu verbessern, können nicht akzeptiert werden. Auf dem sozialpartnerschaftlichen Weg werden auch in der digitalen Zukunft akzeptable Lösungen gefunden werden.»

Dr. Christian Zünd, CEO Kaufmännischer Verband, Mitglied Beirat Fondation CH2048:

«Die kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Berufsleute sind besonders stark von der Digitalisierung betroffen. Neue Fähigkeiten sind gefragt und Arbeitsleistungen werden anders erbracht. Dank lebenslangem Lernen sollen Arbeitnehmende von den grossen künftigen Chancen in diesen Berufsfeldern profitieren. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass die Berufsbildung angepasst wird, Unternehmen ihre Mitarbeitenden umschulen und weiterentwickeln, und passen unser eigenes Bildungsangebot an. Auch setzen wir uns auf politischer Ebene und in unseren Sozialpartnerschaften für gute Rahmenbedingungen für flexibles Arbeiten ein. Besonders wichtig ist uns dabei der Gesundheitsschutz. Mit neuen Beratungspaketen unterstützen wir auch kaufmännische und betriebswirtschaftliche Berufsleute in flexiblen Arbeitsverhältnissen.»

Stefan Studer, Geschäftsführer Angestellte Schweiz, Mitglied Beirat Fondation CH2048:

«Die digitale Welt wird nicht nur den Arbeitsplatz verändern, sondern auch die Einstellung zur Arbeit, zum Arbeitgeber und gegenüber den Verbänden. Für Letztere wird es unerlässlich sein, frühzeitig ihr «Ökosystem» grundlegend zu überdenken und anzupassen. Angebot, Ausrichtung und Handeln müssen neu definiert werden, ansonsten droht den Verbänden, dass sie von der voraussichtlichen Geschwindigkeit der anfallenden Anpassungsprozesse überrollt werden. Dazu gehört auch die Hinterfragung des gewerkschaftlichen Selbstverständnisses.»

Domenico Scala, Präsident BaselArea.swiss, Mitglied Stiftungsrat Fondation CH2048:

«Im Blick auf die zunehmend durch die Digitalisierung geprägte Arbeitswelt sind ein einheitliches oder doch vergleichbares Sozialversicherungssystem für selbstständig und unselbstständig erwerbende Personen in der AHV und insbesondere ein BVG-Obligatorium für selbstständig Erwerbende ein längerfristiges Muss. Der Koordinationsabzug ist abzuschaffen oder zumindest zu reduzieren. Wird nichts unternommen, drohen auf die lange Sicht einem wachsenden Teil der Bevölkerung Altersarmut und dem Steuerzahler zunehmende Aufwendungen für Ergänzungsleistungen zur AHV.»

CH2048-IMPULSE zur Sozialpartnerschaft und zur sozialen Sicherheit im digitalen Zeitalter wurden erarbeitet von

Dr. Hans Werder; Dr. Peter Müller, bolz+partner consulting ag; Dr. Stephan Vaterlaus und Patrick Zenhäusern, Polynomics AG

und von einer Expertengruppe mit folgenden seitens der Projektpartner gestellten Persönlichkeiten diskutiert, bereinigt und verabschiedet:

Dr. Kathrin Amacker, SBB; Denise Chervet, Schweizerischer Bankpersonalverband; Prof. Dr. Mathias Binswanger, Hochschule für Wirtschaft FHNW; Gabriel Fischer, Travail.Suisse; Myra Fischer-Rosinger, Swisstaffing; Remo Frei, RAV Bern-Mittelland / Hauptstadtregion Schweiz; Peter Geiger, Swisscom; Dr. Ursula Häfliger, Kaufmännischer Verband Schweiz; Dr. Niklaus Honauer, PwC; Nicole Hostettler, Amt für Wirtschaft und Arbeit BS/BaselArea; Daniel Hügli, Syndicom; Markus Jordi, SBB; Leo Keller, Blue Ocean Semantic Web Solutions; Thomas Kübler, Standortförderung BL/BaselArea; Daniella Lützelschwab, Schweizerischer Arbeitgeberverband; Robert Métraillier, Transfair; Daniel Münger, Syndicom; André Nietlisbach, Volkswirtschaftsdirektion BE/Hauptstadtregion Schweiz; Katrin Nussbaumer, Die Post; Dr. Marius Osterfeld, Swisstaffing; Giorgio Pardini, Syndicom; Claude-Henri Schaller, Office de l'économie et de l'emploi JU/ BaselArea; Franz Schori, Syndicom; Stefan Studer, Angestellte Schweiz; Dr. Andri Vital, Kanton Aargau; Dr. Simon Wey, Schweizerischer Arbeitgeberverband; Dr. Christian Zünd, Kaufmännischer Verband.

Fondation CH2048: Dr. Christoph Koellreuter